

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Als Daub diese Worte schrieb, zählte die Universität, die älteste des deutschen Reichs, 430 Jahre!

Da Hegels nürnbergger Einkünfte 1560 Gulden betragen, so machte die Besoldungsdifferenz noch eine kleine Schwierigkeit. Er war freudig bereit, dem Rufe Folge zu leisten, wenn man ihm freie Wohnung und die Zusage einer künftigen Gehaltsvermehrung geben wolle. Man erhöhte die Besoldung auf 1500 Gulden, womit die Schwierigkeit vollkommen aus dem Wege geräumt war.<sup>1</sup>

Am 24. August 1816 hatte Hegel sein Entlassungsgesuch aus bayrischen Diensten eingereicht. Unter dem 4. September 1816 verkündete das K. Bayerische Regierungsblatt, daß am 25. August die Directorstelle an dem philologischen Seminar zu Erlangen nebst der ordentlichen Lehrstelle der Beredsamkeit, Dichtkunst, dann der classischen, griechischen und römischen Litteratur, dem bisherigen Rector und Professor am Gymnasium zu Nürnberg, G. W. Fr. Hegel, verliehen worden sei.<sup>2</sup>

Erlangen war um einen Tag zu spät, Berlin noch nicht zu rechter Stunde gekommen. Der Weg von Nürnberg nach Berlin ging durch Heidelberg.

## II. Zwei Jahre in Heidelberg.

### 1. Die Encyclopädie.

Nachdem Hegel in der Oberclasse des nürnbergger Gymnasiums acht Jahre hindurch in der philosophischen Encyclopädie und während desselben Zeitraums in der Unterclasse und Mittelclasse in den philosophischen Theilwissenschaften, wie früher erwähnt, unterrichtet hatte, konnte zur Erneuerung seiner akademischen Lehrthätigkeit und im Entwicklungsgange der letzteren nichts näher gelegen sein, als die Encyclopädie zum Gegenstand seiner ersten Vorlesung und zum Thema seines ersten litterarischen Werkes zu nehmen. Er las gleich im Winter von 1816—1817 über die „Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften“, im folgenden Semester über Logik und Metaphysik „nach Anleitung seiner demnächst erscheinenden Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften“, und im Sommer 1818, seinem letzten Semester in Heidelberg über „die Philosophie in ihrem gesammten systematischen Umfange“ nach seinem encyclopädischen Lehrbuch. Dasselbe war im Frühjahr

<sup>1</sup> Hegels Antworten an Daub sind vom 6. August, 20. Aug. und 8. Sept. Die erste ist unterzeichnet „Hegel, Schulrath und Rector“. Briefe. I. S. 408 bis 410, S. 417—419, S. 423 u. 424. — <sup>2</sup> Ebendas. I. S. 423. Numf.